

Liebe Simonetta Sommaruga.

Wir möchten Sie an zweiter Stelle als Präsidentin des Bundesrates der Schweizerischen Eidgenossenschaft, an erster Stelle aber **als Menschen** ansprechen. Als Mensch haben Sie uns von der Wichtigkeit des Konsumentenschutzes überzeugt. Sie haben sich für soziale Gerechtigkeit und naturbelassene Nahrung erfolgreich eingesetzt. Als Swissaid-Präsidentin haben Sie sich stark gemacht für Menschen in schwierigsten Überlebensumständen. Als Ständerätin hatten Sie zusammen mit Liliane Maury Pasquier den Mut, Ursachen von extremer Armut und extremem Leiden anzupacken. Diese Qualitäten sind jetzt ganz besonders wichtig.

Wir wissen, dass Sie unter enormem Druck stehen. Sie haben in unserem Land einen Notstand ausgerufen, der in der Geschichte einzigartig ist. Die Grundrechte, die uns die Schweizerische Bundesverfassung (BV) garantiert, wurden ausser Kraft gesetzt. Dies geschah, um die Gesundheit der in diesem Land lebenden Bevölkerung zu schützen. Dieser Ausnahmezustand wurde möglich, weil eine Unterorganisation der UNO, die Weltgesundheitsorganisation (WHO, wird zu 80% von Privaten, die mitentscheiden finanziert)*, eine weltweite Pandemie ausrufen konnte, wie sie schon 2009 die Schweinegrippe zur Pandemie erklärte. Regierungen haben damals überreagiert** – auch die Schweiz. In der Folge mussten Medikamente mit besonders schädlichen Nebenwirkungen millionenfach entsorgt werden. Für grosse Pharmafirmen und die Finanzindustrie war das höchst lukrativ, für die Steuerzahler ein Riesenverlust.

Sie reagieren – ähnlich wie Regierungen anderer Länder – auf eine Grippewelle, die von Massenmedien als Katastrophe hochstilisiert wird. Tatsächlich sind es aber die **Nebenwirkungen** der einseitigen WHO-Pandemie-Zwangsmassnahmen die zu einer Katastrophe geworden sind. Täglich verschlimmern sich diese Nebenwirkungen! Schauen Sie z.B. nach Indien! Dort herrscht ein Massenexodus, verbunden mit extremer Gewalt. Wie soll der nun zunehmende Hunger bis 2030 eliminiert werden können (Agenda 2030)? Hätten Sie sich diese Situation als Swissaid-Aktive je vorstellen können? Es ist jetzt schon kristallklar, dass das erzeugte Leid durch die WHO-Pandemie-Erklärung **wesentlich mehr Leben kostet als dadurch gerettet werden sollen**. Die Bevölkerung fürchtet sich fast nur noch vor Corona-Viren, während Hedgefonds und Banken auf das Zusammenkrachen von Firmen und Ländern spekulieren. Viren wie Corona sind nicht unsere Feinde, sie gehören zu uns, seit es uns gibt. **Der weisse Elefant**, von dem wir mit der Corona-Angst abgelenkt werden sollen (Angst schwächt das Immunsystem und blockiert kritisches Denken), ist der drohende Zusammenbruch des Finanzindustrie-Tumors.

Geld – nicht Ethik – regiert die Welt (noch). Schon lange vor Corona war die Finanzindustrie auf der Intensivstation. Die Lage hat sich seit 2008 extrem verschärft. Wenn die Regierung erneut versucht mit Volks-Geldspritzen vor allem die GROSSEN Finanzpatienten zu retten, dann erben unsere Kinder Schulden wie noch nie. Statt Grundrechte einzuschränken, sollten durch schonungslose Aufklärung und demokratische Prozesse radikale Massnahmen getroffen werden, um das sich exponentiell ausbreitende Finanzvirus zu stoppen. Dass mittlerweile 8 Männer mehr Reichtum/Macht haben als die Hälfte der Weltbevölkerung, hat damit zu tun, dass die Politik seit der 2008er Finanzkrise ihr Versprechen nicht eingehalten hat. Wird jetzt weiterhin nur Symptombekämpfung auf Pump betrieben, dann kollabiert das soziale und ökologische Leben, was zu bürgerkriegsähnlichen Zuständen führt (Hr. Macron spricht schon jetzt von Krieg). Diese Katastrophe müssen wir gemeinsam verhindern. Jetzt.

Deshalb: Bitte beenden Sie die Einschränkungen unserer Bürgerrechte und werden Sie aktiv, damit nicht Hedgefonds und deren Banken zunehmend die Schweiz regieren. Es darf nicht sein, dass Finanzleute mit kriminellen Geldvermehrungstricks ganze Länder versklaven.

Nutzen Sie Ihre jetzige Position zusammen mit dem von Ihnen mehrfach bewiesenen Mut, mit Ihrer Weisheit und Empathie, damit die Schweiz als Vorbildnation die **grössten Herausforderungen unserer Zeit***** bewältigen kann. Andere Präsident/innen, die sie ja teilweise kennen, können dann nachziehen und als wirkliche Volksvertreter/innen die Interessen der 99% (statt wie bisher des einen Prozents) wahrnehmen.

Liebe Simonetta Sommaruga, auch wir kümmern uns um Sie und unterstützen Sie mit all unseren Kräften. Es ist uns sehr bewusst, dass ein ehrliches und ethisches Vorgehen in einem Land mit einer so mächtigen Pharma- und Finanzindustrie nicht einfach ist. Wir alle sind erpressbar – aber wenn wir zusammenhalten, dann können wir die Eidgenossenschaft und deren **Zweck (BV Art. 2)** wieder zum Erblühen bringen. Der Frühling ruft uns dazu auf.

Mit friedlichen Wünschen für Sie und uns alle.

Herzlichen Dank für Ihre Antworten.

Alec Gagneux, Entwicklungsdialoger, Brugg

* Die WHO ist in der Hand von Bill Gates und der Pharmaindustrie. Sie können seit 2016 strategisch mitbestimmen. Mehr dazu: <https://kenfm.de/tagesdosis-23-3-2020-corona-pandemie-wer-ist-eigentlich-die-who/>

** Die Lehren vom Arte Film „[Das Geschäft mit der Schweinegrippe](#) /**Profiteure der Angst**“ hätten uns vor erneutem gewaltigem Schaden schützen können.

*** Umsetzung des **Zwecks der Eidgenossenschaft** (BV Art. 2):

Frieden fördern statt Kriegsindustrie; SNB-Kriegsgeschäfte stoppen; Balance Arm ← → Reich...

Auflösung der Feudalsysteme: Leerverkäufe, Hedgefonds etc. sind zu verbieten; Bankentrennsystem/ Glass-Steagall; Steuerhinterziehungs-Beihilfe und Pauschalbesteuerung beenden etc.

Ernährungssicherheit: Gemüse- und Obstgärten fördern statt Beton- und Asphaltbranche; Balance Menschen ← → Mitwelt etc.

Gesundheit: Keine Subventionen für Agrargifte, Fleisch-/Milchwerbung, Alkohol, Zucker und Tabak; Immunsystem der Menschen stärken statt Pharma-Symptombusiness; Kerosin so besteuern wie Heizöl / Diesel und Benzin...

Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichner:

Gerda Tobler, Künstlerin und Yogalehrerin, Friedens-, Kultur- und Klimaaktivistin, Pfäffikon

Dominica Ott, für eine essbare Stadt, Riehen

Thomas Dinner, für eine essbare Stadt, Basel

Karin Pfister, Eschen FL

Andreas Pfister, Eschen FL

Ivo Muri, Zeitforscher, Sursee

Patrick Jetzer, Pharma-Spezialist, Dübendorf

Martin Schmid, Ingenieur für Umwelttechnologien, Niederdorf

Aluis Friberg, Richterswil

Pia Mussler, Richterswil

Peter König, Ökonom (Wasser, Umwelt), Allaman

Simon Sennrich, Ökonom und Permakulturist, Bern

Maddy Hoppenbrouwers, Permawerk-Netzwerkerin, Schinznach Bad

Christine Morgenthaler, Heilpädagogin, Künstlerin und Imkerin, Pratval

Véronique Wahl, Lehrerin, Dübendorf

Adrian Kunz, Sozialtherapeut, Aarau

Gila Pingler, Psychotherapeutin, Aarau

Solange Bärswyl, Kunst- und Ausdruckstherapeutin M.A., Egliswil

Michael Klein, Lebensaktivist, Wittenbach

Verena Stirnimann, Dierikon

Ursa Fankhauser, Merligen